

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht im Verhältnis eins zu eins ersetzt werden. Deshalb konzentriert sich die US Navy auf den Betrieb von noch drei anstatt der bisherigen sechs Schiffstypen: amphibische Trägerschiffe, Docklandungsschiffe und Docktransportschiffe. Panzerlandungsschiffe, Helikopterträger und amphibische Transportschiffe fallen weg.

Sechs neue Schiffe der Wasp-Klasse, von deren Flugdeck aus bis zu 20 AV-8B-Harrier-Kampfflugzeuge sowie Grossraumhubschrauber der Typen CH-46 und CH-53 eingesetzt werden können, ersetzen sieben nur knapp halb so grosse Schiffe der Iwo-Jima-Klasse. Zusammen mit fünf Einheiten der Tarawa-Klasse nehmen sie im neuen gemeinsamen Navy-Marine-Einsatzkonzept die wichtigste Stellung ein. Ab 1996 sollen mindestens zwölf Docktransportschiffe einer neuen Klasse, bisher LX genannt, 38 Landungsschiffe alter Baumuster ersetzen. Diese Schiffe sollen 208 m lang und 23 000 t schwer werden, und das erste Schiff wird mit knapp 850 Mio \$ veranschlagt. Seit 1985 werden zudem neue Docklandungsschiffe angeschafft: Acht Schiffe der Whidbey-Inland-Klasse sind bereits in Dienst, vier ähnliche Schiffe der Harpers-Ferry-Klasse sind im Bau.

Im Gegensatz zu den alten Schiffen, die in den nächsten Jahren ausser Dienst gestellt werden, kann keines dieser 35 Schiffe eine Landung im traditionellen Stil des 2. Weltkrieges durchführen. Dafür sind alle Schiffe im Heck mit Docks ausgerüstet, welche die Aufnahme von zwei bis vier Luftkissenfahrzeugen LCAC erlauben. Die US Navy besitzt rund 60 solche Fahrzeuge, die pro Fahrt einen Kampfpanzer oder vier Schützenpanzer laden können, weitere 24 derselben Klasse sind im Bau. Mit Luftkissenfahrzeugen kann die US Navy weltweit an 70 Prozent aller Küstenstreifen Landungen durchführen. Mit dem früheren System waren es nur 15 Prozent!

L A

LITERATUR

Franz Butz/Rüdiger Wolf

Soldatenbeteiligungsgesetz

Walhalla und Praetoria Verlag, D-8400 Regensburg, 1992

Die zweite Aktualisierungslieferung 1992/II zum Soldatenbeteiligungsgesetz mit Anschluss an die erste vom Mai 1992 liegt vor. Mit diesen neuen 108 Seiten ist die Aktualität des Kommentars mit Stand vom 1. September 1992 gewährleistet.

Die beiden Verfasser Butz und Wolf haben mit grosser Sorgfalt ein sehr nützliches Werk geschaffen für die Praxis, den Truppenalltag und die Ausbildung in der Bundeswehr. Die Erläuterungen sind konzentriert gehalten, um den Benutzer auf möglichst sicheren rechtlichen Pfaden durch die Beteiligungsrechte zu führen. Es geht insbesondere um den Kommentar zur **Verordnung über Wahl, Organisation und Aufgabengebiete des Gesamtvertrauenspersonenausschusses**, sodann um die **Vorläufige Bestimmungen über die Versetzung in den Ruhestand, die Ausführungsbestimmungen zur Soldatenurlaubsverordnung** und um die **Dienstlichen Veranstaltungen**.

Das Grundwerk ist ein heute als brauchbares Instrument für die Verwaltung, Administration, Kommandoorgane und für jeden Interessierten. Den Autoren ist für ihr Forschen und Aufzeichnen im Dienste der Wissenschaft der beste Dank auszusprechen. TWU

+

Tragödie der Tapferkeit – Österreicher als Soldaten im Zweiten Weltkrieg

Amalthea Verlag, Wien, München 1992

Ein heikles Thema wird hier behandelt. Der Dienst der «ostmärkischen» Soldaten in der deutschen Wehrmacht zwischen 1939 und 1945. Lange hatte man darüber nichts geschrieben. Man verdrängte die Tatsache, dass Österreich, das doch durch den «Anschluss» im März 1938 mit sanftem Druck seitens Hitlers und keinesfalls widerwillig seine Söhne der

Kriegsmaschinerie der deutschen Eroberungskriege in Europa zur Verfügung stellte.

Nach dem Willen der Grossmächte (und Siegermächte) des Zweiten Weltkrieges (und die geschickte Politik der österreichischen demokratischen Exil-Bewegung) wurde bereits 1943 der «Anschluss» seitens der antifaschistischen Koalition rückgängig gemacht und die Wiederherstellung der österreichischen Republik nach dem Krieg versprochen.

Demzufolge versuchte man in Österreich die Tatsache des Massendienstes der immerhin etwa 300 000 ostmärkischen Soldaten im Zweiten Weltkrieg – darunter viele berühmte Generale – möglichst totzuschweigen. «Tragödie der Tapferkeit» heisst auch das Buch, in dem in einer Sammlung österreichische Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg ihre Kriegserlebnisse schildern. Man fand sie überall: bei Rommels Afrika-Korps, in Stalingrad, im hohen Norden in Norwegen und auch beim Feldzug gegen Polen und Frankreich. Sie wurden in die deutsche Wehrmacht als gleichrangige Landsleute aufgenommen.

Das Buch ist eine kriegsgeschichtliche Rarität und ergänzt unser Wissen über den Zweiten Weltkrieg. Was die Politik betrifft, bekommt man beim Lesen ein etwas beklemmendes Gefühl. Nirgendwo – auch 1992 – ist eine Kritik über die Hitler-Diktatur zu lesen.

PG

+

Dimitrij Wolkogonow

Das Janusgesicht der Revolution – Trotzki

Econ Verlag, Düsseldorf – Wien, 1992. Aus dem Russischen übersetzt.

Leo Trotzki war ein russischer Berufsrevolutionär. Vorerst «Menschewiki» (Sozialdemokrat), wechselte er später in Lenins Lager über, nannte sich «Bolschewiki», aber unter den roten Genossen blieb er immer «suspekt».

Trotzki hat viel für die russische Revolution gemacht. Ohne seine Hilfe und sein Talent für militärische Organisation wäre Russland vielleicht nie richtig «rot» geworden. Der Staatsstreich vom Oktober 1917 war das Werk Trotzki's. Er stellte die Rote Arbeitergarde auf und hatte den Mut und die Ausdauer, Russland militärisch zu sichern. L. Trotzki war der Vater der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und Oberbefehlshaber dieser Streitmacht zwischen 1918 und 1924.

Als Lenin starb, ging die Macht in die Hände Stalins über. Stalin und Trotzki hassten sich. 1927 wurde Trotzki verbannt und musste ins westliche Exil gehen. Er lebte die letzten Jahre seines Lebens im Amerika, wo er stets gegen Stalin wetterte und ihn als Verräter von Lenins Erbe öffentlich anprangerte. Schliesslich wurde Trotzki in Mexiko durch Stalins Geheimpolizei 1940 ermordet. Sein Name und seine Taten (auch als Verteidiger des roten Russlands bis 1924) wurden in der UdSSR bis 1990 verschwiegen. Ja, Trotzki wurde zur Unperson. Erst die grosse politische Wende im Osten half Trotzki's Andenken in Russland zu beleben. Präsident Jelzins Mitarbeiter, Generaloberst a D Wolkogonow, ein Militärhistoriker guten Rufes, schrieb nun – gestützt auf geheime Parteiarhive und KGB-Dokumente über Trotzki – eine aufregende Biographie. Für all jene, die sich mit Russlands Geschichte im XX. Jahrhundert auseinandersetzen, ist die Lektüre dieses Buches (490 S, Fr. 57.90) von Nutzen.

PG

+

Von Klaus A Meier, Horst Rohde, Bernd Stegemann und Hans Umbreit.

Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. Band 2. Die Errichtung der Hegemonie auf dem europäischen Kontinent.

Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1979.

Von Gerhard Schreiber, Bernd Stegemann und Detlef Vogel.

Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. Band 3. Der Mittelmeerraum und Südosteuropa. Von der «Non belligerenz» Italiens bis zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten.

Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1984.

Diese beiden Bände gehören zu einer insgesamt 10 Bände umfassenden Reihe, die eingehend und wissenschaftlich die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges aus deutscher Optik untersucht. Sechs Bücher sind bisher erschienen. Alle zeichnen sich durch umfangreiche und minuziöse Schilderungen der damaligen Ereignissen und durch hervorragende Analysen aus. Besonders eindrücklich sind auch die aussergewöhnlich gründlich erarbeiteten Karten, die wesentlich zum Verständnis der militärischen Operationen beitragen. Im «Schweizer Soldat» Nr 5/92 ist bereits eine Besprechung zum Band 6 erschienen.

Band 2 beschreibt u a die Einsatzvorstellungen und Lagebeurteilungen der Luftwaffe und Marine bei Kriegsbeginn, schildert und beurteilt dann Hitlers ersten «Blitzkrieg» gegen Polen, den Krieg in der Ostsee, das Unternehmen «Weserübung» (Norwegen) sowie den Kampf um die Vormachtstellung in Westeuropa. Er schliesst mit der Darlegung der direkten Strategie gegen England und mit einer Beurteilung zu Deutschlands Lage im Spätherbst 1940.

Band 3 geht zuerst auf die politische und militärische Entwicklung im Mittelmeerraum ein, schildert dann den Übergang Deutschlands, Italiens und Südosteuropas von der politischen und wirtschaftlichen Hegemonie zur militärischen Aggression, beschreibt dann das Eingreifen Deutschlands auf dem Balkan und schliesst u a mit einer Analyse der italienisch-deutschen Kriegsführung im Mittelmeer und in Afrika.

Eine immense Forschungsarbeit liegt auch diesen beiden Bänden zugrunde. Mit dem Militärgeschichtlichen Forschungsamt als Herausgeber kommt den Werken ein ausgeprägt offizieller Charakter zu. Es ist wahrscheinlich das umfassendste, gründlichste und zugleich wissenschaftlichste Werk zum Zweiten Weltkrieg, das trotz der primär auf eine deutsche Sicht konzentrierten Analysen Anspruch auf objektive und lückenlose Arbeit beanspruchen darf. JKL

+

Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Sicherheit bedarf der Solidarität – Neue Broschüre über Einsatzmöglichkeiten für Frauen

Mehr und mehr Frauen beschäftigen sich mit Sicherheitspolitik: Seit 1983 verzeichnet die Meinungsforschung ein stetiges Ansteigen des Interesses der Frauen für Fragen der kollektiven, nationalen und internationalen Sicherheit. Die Zentralstelle für Gesamtverteidigung veröffentlicht deshalb eine Broschüre, die aufzeigt, wie sich Frauen in den verschiedenen zivilen und militärischen Bereichen der Sicherheitspolitik engagieren können.

Die von der Koordinationsstelle «Frau und Gesamtverteidigung» herausgegebene und von der Berner Grafikerin Marianne Brügger gestaltete Broschüre mit dem Titel «Sicherheit bedarf der Solidarität» stellt folgende Einsatzmöglichkeiten vor:

- Samariterin
- Mitglied der Rotkreuz-Equipe
- Angehörige des Rotkreuzdienstes
- Angehörige des Zivilschutzes
- Mitglied eines zivilen Führungsstabes
- Mitglied der Milizorganisation der Wirtschaftlichen Landesversorgung
- Mitglied des Schweizerischen Katastrophenhilfekorps
- Rotkreuz-Pflegehelferin
- Angehörige des Militärischen Frauendienstes

Die Sicherheitspolitik kann ihre Aufgabe zugunsten der ganzen Bevölkerung nur erfüllen, wenn auch Frauen informiert sind, wenn sie **mitreden, mitentscheiden und mitwirken**. Fälschlicherweise wird der Begriff der Gesamtverteidigung immer noch oft auf den militärischen Bereich der Sicherheitspolitik eingegrenzt. Demgegenüber zeigt die Broschüre, dass den Frauen gerade auch im zivilen Bereich sinnvolle und nutzbringende Einsatzmöglichkeiten offenstehen.

Die 20seitige farbige Broschüre im A4-Querformat ist unter der Bestellnummer 581.020 (Deutsch/Französisch/Italienisch) gratis erhältlich bei **Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern**